

## „Die soziale Konstruktion der Klasse als Grundlage für die interaktionale Ordnung des Unterrichts“

Barbara KOCH und Claudia LEDITZKY  
IBS / IBG

**Abstract:** Das Projekt geht der Frage nach, welcher Zusammenhang zwischen der administrativen Konstruktion bzw. der sozialen Zusammensetzung erster Volksschulklassen und der Herstellung einer pädagogischen Einheit namens „Schulklasse“ besteht, in der Unterricht stattfinden kann. Zu diesem Zweck werden sechs Fallstudien in drei Regionen Österreichs erstellt. Untersucht werden dabei Prozesse des Herstellens organisatorischer wie pädagogische Ordnungen, die als „Klasse“ bezeichnet werden, aber auch die Verwobenheit von Organisations- und Instruktionsdiskurs sowie Anrufungen und Differenznachzeichnungen in dieser frühen Phase des Schulbesuchs.

### Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Das Forscherinnenteam untersucht an sechs Schulstandorten in drei Regionen Österreichs (Wien, Ö-Süd, Ö-West) zunächst an je zwei öffentlichen Volksschulen den Prozess der „administrativen Konstruktion“ erster Klassen. Damit ist der organisatorische Vorlauf gemeint, welcher zunächst die Basis für die Entstehung einer „pädagogischen Einheit namens Schulklasse“ bildet.

Im Fokus stehen hier beispielsweise die Schulpflichtmatrix, Elternverständigungen, Verfahren der Schuleinschreibung und die Zuteilung der Kinder sowie die Zuteilung der LehrerInnen zu den administrativen Konstrukten von Klassen, die hierzulande meist mit 1a, 1b, usw. bezeichnet werden.

Bei der Auswahl der Schulen wurde in jeder Stadt ein Standort aus einem Einzugsgebiet mit sozioökonomisch eher privilegierten, und ein Standort aus einem Einzugsgebiet mit sozioökonomisch wenig privilegierten Bevölkerungsgruppen berücksichtigt.

*Wann beginnt die administrative Konstruktion der Schulklasse?*

*Nach welchen Kriterien werden Klassen zusammengesetzt?*

*Wie sieht der Erstkontakt mit Eltern/Kindern aus?*

*Ab wann ist die Zusammensetzung klar und für alle transparent?*

*Wann tritt die Klasse zum ersten Mal in Erscheinung?*

Als weiteren Schritt verfolgt das Projektteam den Prozess, der mit dem 1. Schultag im September anhebt und den man als Herstellen einer sozialen Ordnung im Sinne eines „Regulationsdiskurses“ (nach Bernstein) bezeichnen kann. Darunter ist jener „Ordnungsrahmen“ zu verstehen, der den pädagogischen Bemühungen im Sinne eines „Instruktionsdiskurses“, also dem Abhalten von Unterricht, voraus geht bzw. mit diesem verwoben ist.

*Wann erleben die KlassenlehrerInnen die Klasse als „ihre“ Klasse?*

*Wie stellen sie „Wir-Bewusstsein“ her?*

*Welche Regelkultur wird etabliert?*

*Welche Rituale werden eingefordert?*

*Welche Anrufungen können aufgespiert werden?*

*Welche Differenzen werden nachgezeichnet/produziert?*

*Ab wann kann, aus Sicht der Lehrkraft, Unterricht stattfinden?*

*Wann beginnt „der Laden“ nach Einschätzung der Lehrkraft „zu laufen“ und was bedeutet das?*

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2015

Ein Verlängerungsantrag (Weiterführung bis September 2016) liegt zurzeit dem BM:BF zur Begutachtung vor.

### Methode

Diese **ethnografisch** angelegte Forschung bedient sich des Verfahrens einer „Passiven Teilnehmenden Beobachtung“, also eines Aufenthaltes in den Klassen, bei dem Protokolle in Form „dichter Beschreibungen“ angefertigt werden, welche in weiterer Folge analysiert und ausgewertet werden können. Das Team legte dabei einen besonderen Fokus auf die erste Schulwoche im September 2014 und führte die Feldaufenthalte über einen Zeitraum von insgesamt vier Monaten (bis Dezember 2014) punktuell weiter.

Des Weiteren wurden leitfadengebundene Interviews mit den SchulleiterInnen zur administrativen Konstruktion und zu den Kriterien der Zusammensetzung erster Klassen geführt, die in Transkriptform vorliegen. Die Protokolle aus den Teilnehmenden Beobachtungen werden ergänzt durch Transkripte halboffener Interviews mit den KlassenlehrerInnen zu Beginn und am Ende der Feldforschungsphasen.

### Theoretischer Rahmen

Das Forschungsvorhaben ist an der Schnittstelle von Soziologie, Bildungswissenschaft und Kultur- und Sozialanthropologie angesiedelt. Es versucht für Österreich den Anschluss an eine interessante innovative Entwicklung in der Theorie des Unterrichts zu schaffen. Der Blick liegt dabei auf der „Erzeugung“ einer interaktionalen Ordnung des Unterrichtsgeschehens, die als verschränkter Prozess sowohl der Makro- als auch der Mikroebene (Instruktionsdiskurs eingebettet in Regulationsdiskurs) betrachtet werden kann.

Bereits Talcott Parsons stellt 1968 in seinem Aufsatz „Die Schulklasse als soziales System“ eben jene als Mikro-Institution vor, in der die soziale Positionierung des Einzelnen auf die Basis einer meritokratisch ausgerichteten Selektion gestellt wird. Basil Bernstein hingegen konzipiert die Ungleichverteilungen, die in der Schule evident werden, als nicht auf den Unterricht beschränkte Produktionen der Lehrpersonen, sondern als Ausdruck der ungleichen Machtverhältnisse auf der Makroebene der Gesellschaft.

Für eine Betrachtung der grundlegenden Konstruktion der Schulklasse am Beginn des Schullebens sind besonders die Hierarchie-Regeln nach Bernstein von Bedeutung, also die Fassung der sozialen Machtverhältnisse zwischen LehrerInnen und SchülerInnen. Bernsteins These lautet, dass der Regulationsdiskurs (dargestellt in den Hierarchieregeln) den Instruktionsdiskurs dominiert.

Ziel unseres Projektes ist es nun, den Übergang von der, auf der Mesoebene angesiedelten, „administrativen Konstruktion“ der Klasse zur „pädagogischen Realität“ des, auf der Mikroebene angesiedelten, Unterrichtsbetriebs nachzuzeichnen.

### Ergebnisse

Bis zum Laufzeitende September 2015 sollen sechs Fallstudien, also zusammenfassende Darstellungen auf Basis des erhobenen Datenmaterials (Feldforschungsprotokolle, Interviewtranskripte), erstellt werden. Um eine vertiefende Auswertung und vergleichende Analyse (cross-casing) anschließen zu können, wird zurzeit ein Verlängerungsantrag gestellt.

### Literatur

BERNSTEIN, Basil (1990): The Structuring of Pedagogic Discourse. Class, Code and Control. Vol. IV. London, New York: Routledge

BREIDENSTEIN, Georg u.a. (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz u. München: UVK

PARSONS, Talcott (1968): Die Schulklasse als soziales System. In: PARSONS, T.: Sozialstruktur und Persönlichkeit. Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt, S. 161-193